

Pressefoyer | Dienstag, 23. Mai 2017



Heizölverbrauch halbiert, Ausstoß von Treibhausgasen gesenkt

Zwischenbilanz zeigt Erfolge und Handlungsbedarf auf dem Weg zur Energieautonomie Vorarlberg

mit

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesrat Erich Schwärzler

(Referent für Energiesparangelegenheiten und Alternativenenergien
der Vorarlberger Landesregierung)

Christian Vögel

(Leiter des Fachbereichs Energie und Klimaschutz im Amt der Vorarlberger
Landesregierung)

Heizölverbrauch halbiert, Ausstoß von Treibhausgasen gesenkt

Zwischenbilanz zeigt Erfolge und Handlungsbedarf auf dem Weg zur Energieautonomie Vorarlberg

Vor allem dank Stabilisierung des gesamten Energiebedarfs sowie massiver Reduzierung des Heizöl-Einsatzes und Ausbau der erneuerbaren Energieträger ist es in Vorarlberg im Zeitraum 2005 bis 2015 gelungen, den jährlichen Treibhausgas-Ausstoß spürbar zu senken – dies, obwohl Bevölkerung, Gebäudefläche und Wirtschaftsleistung deutlich gewachsen sind. Das belegt der aktuelle Energie- und Monitoringbericht des Landes, der im Rahmen der jüngsten Energieautonomiekonferenz präsentiert wurde. Die Reduktion der CO₂-Emissionen liegt auf dem Zielpfad, während die beim Energieverbrauch angestrebte Reduktion noch nicht erreicht wurde. Gemäß den Szenarien des Umweltbundesamts sind die für das Jahr 2020 angepeilten CO₂-Ziele voraussichtlich erreichbar, während eine tatsächliche Senkung des Energieverbrauchs zusätzliche Maßnahmen erfordert. "Mit unserer Energiesparoffensive und vielen weiteren Initiativen wollen wir darauf die passenden Antworten geben", so Landeshauptmann Markus Wallner und Landesrat Erich Schwärzler.

Die Entwicklung des Energieverbrauchs in Vorarlberg in den Jahren 2005 bis 2015 fand in einem sehr dynamischen Umfeld statt. Die Einwohnerzahl des Landes wuchs um 5,2 Prozent, die Wohnfläche um 14 Prozent. Der Produktionsindex der Wirtschaft stieg um 37 Prozent, die Zahl zugelassener PKW um 20 Prozent und das Bruttoregionalprodukt (BRP) um ca. 45 Prozent.

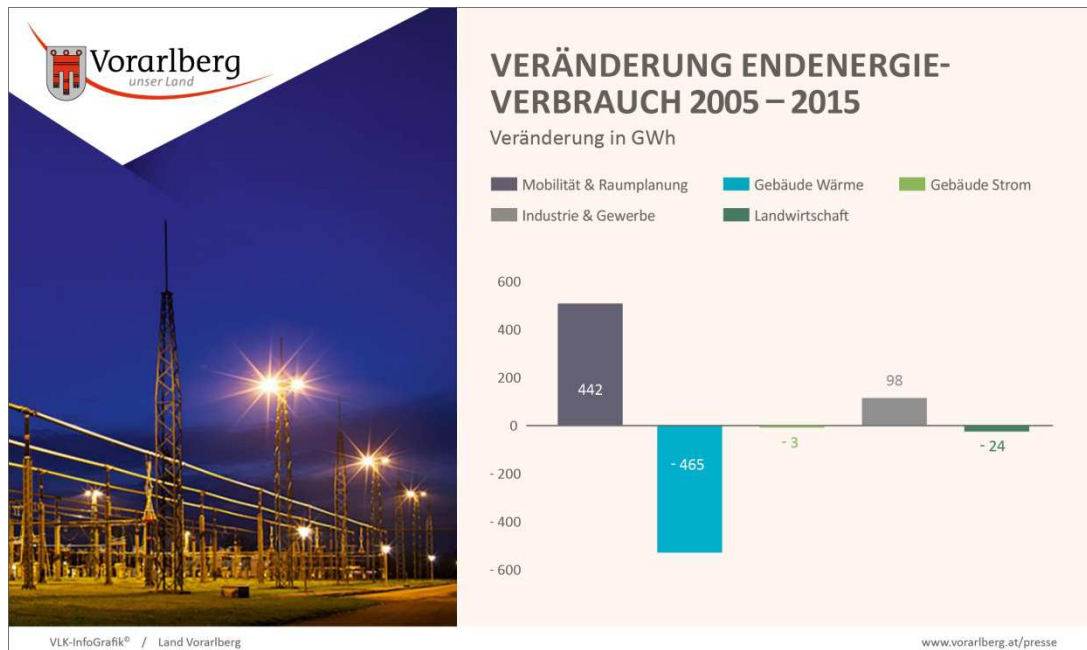
Unter diesen Rahmenbedingungen hat der Endenergieverbrauch Vorarlbergs (ohne Tanktourismus) zwischen 2005 und 2015 um 0,7 Prozent leicht zugenommen. Der Einsatz von Öl wurde in dieser Zeit fast halbiert, dafür stieg der Anteil erneuerbarer Energie (laut EU-Definition) von rund 30 auf fast 40 Prozent. Als Folge des massiven Rückgangs beim Öl und dessen Ersatz durch erneuerbare Energieträger haben die Energie-bedingten CO₂-Emissionen in Vorarlberg im Zeitraum 2005-2015 um 10,6 Prozent abgenommen – von 1,69 auf 1,51 Millionen Tonnen/Jahr.

Für Landeshauptmann Wallner ergibt sich aus diesen Zahlen eine klare Aussage: "Beim Ausbau erneuerbarer Energien und bei der Senkung des CO₂-Ausstoßes haben wir die Etappenziele der Energieautonomie Vorarlberg bisher erreicht. Der Energie- und Monitoringbericht zeigt, dass Wirtschaftswachstum und sinkende Schadstoffemissionen kein Widerspruch sind. Beim Endenergieverbrauch ist immerhin eine Stabilisierung gelungen, letztlich ist es aber notwendig, dass auch hier eine Senkung gelingt. Das wird uns noch erhebliche Anstrengungen abverlangen."

Energieverbrauch stabilisiert

Der Endenergieverbrauch nahm von 9.486 GWh im Jahr 2005 auf 9.555 GWh im Jahr 2015 nur minimal zu – um 0,7 Prozent. Größter Verbraucher 2015 war der Gebäudebereich (39 Prozent), gefolgt vom Verkehr (29 Prozent) und der Industrie (24 Prozent). Die größte Veränderung im

Zeitraum 2005-2015 verzeichnete der Sektor Gebäudewärme, bei dem eine Senkung des Energieverbrauchs um 465 GWh erreicht werden konnte. Die vom Land Vorarlberg über das Baurecht sowie die Energie- und Wohnbauförderung konsequent umgesetzten Maßnahmen haben dazu maßgeblich beigetragen.



Erneuerbare Energie: Kontinuierlicher Ausbau

Mengenmäßig bedeutendster erneuerbarer Energieträger in Vorarlberg ist die Wasserkraft, gefolgt von der Biomasse für Einzelfeuerungen und Biomasseheizwerken. "Vorarlberg ist aber auch bei der Pro-Kopf-Fläche an Photovoltaik sowie bei der Solarwärme Österreich-Meister", erläutert Landesrat Schwärzler.

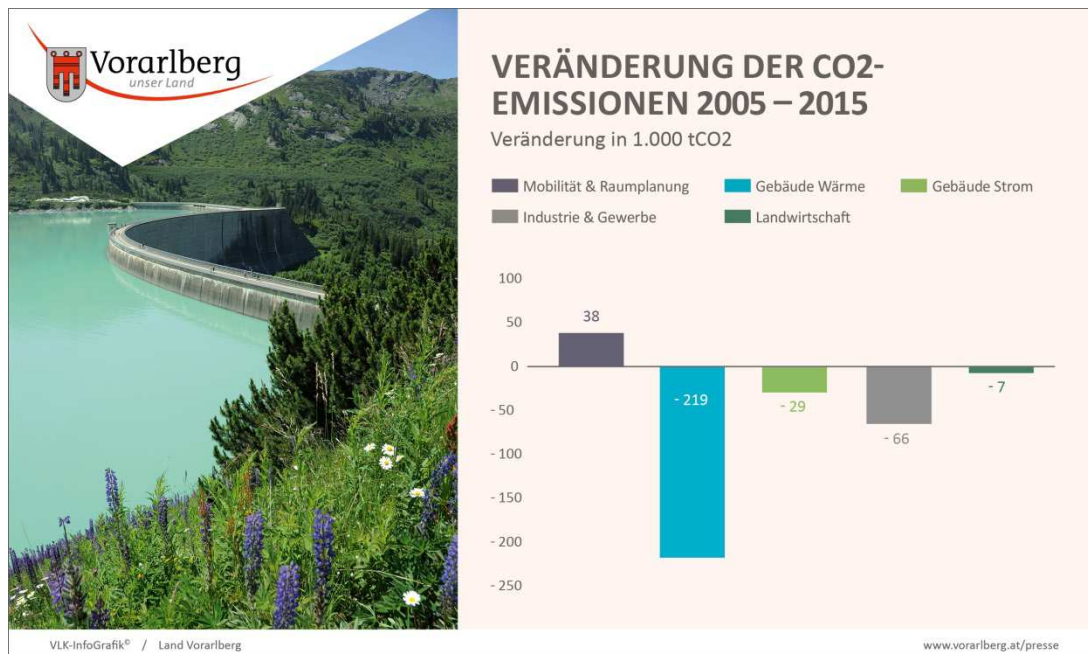
- **Photovoltaik:** Seit 2009 wurden rund 365.000 m² Photovoltaikfläche installiert bzw. durchschnittlich 60.000 m² pro Jahr (Energieautonomie-Ziel waren 40.000 m²). Der Endenergieverbrauch an Photovoltaik hat sich seit 2005 von rund neun auf 61 GWh im Jahr 2015 versiebenfacht.
- **Solarwärme:** Von 2005 bis 2015 wurden insgesamt rund 200.000 m² an Solarkollektor-Fläche neu gebaut. Im Jahr 2015 betrug die Solarkollektorfläche in Vorarlberg insgesamt rund 350.000 m² bzw. 0,93 m² pro Kopf. Derzeit nimmt der Zubau jedoch ab.
- **Wasserkraft:** Seit 2009 wurden 18 Wasserkraftwerke mit einem Regelarbeitsvermögen von 96 GWh genehmigt. Davon sind sieben Kraftwerke mit einem Regelarbeitsvermögen rund 36 GWh schon in Betrieb. Weitere 30 Kraftwerke mit einem Regelarbeitsvermögen von 338 GWh befinden sich in Vorbereitung/Prüfung.
- **Biogene Energieträger:** Der Ausbau der Biomasse Holz liegt im Plan der Energieautonomie, wobei sich das Ausbautempo verringert hat. Bei Biogas konnte der Anlagenbestand größtenteils gesichert werden.

- Im Jahr 2015 waren im Bereich der Stromproduktion aus heimischen erneuerbaren Energiequellen rund 5.000 Anlagen mit einer Leistung von insgesamt rund 2,2 Gigawatt in Betrieb

Beim Ausbau der erneuerbaren Energiequellen wurden die Etappenziele der Energieautonomie in Summe erreicht.

CO₂-Emissionen deutlich gesenkt

Die für die Energieautonomie maßgeblichen Energie-bedingten CO₂-Emissionen gingen im Zeitraum 2005-2015 von 1,69 auf 1,51 Millionen Tonnen CO₂ um 10,6 Prozent zurück. Die CO₂ Emissionen liegen damit bisher auf Zielpfad. Der größte Verursacher von Energie-bedingten CO₂-Emissionen in Vorarlberg war 2015 der Verkehr mit einem Anteil von rund 43 Prozent. Die größte Dynamik im Zeitraum 2005-2015 verzeichnete der Sektor Gebäude Wärme mit einem Rückgang von 219.000 Tonnen CO₂.



Zielerreichung der Sektoren im Überblick

Positive Entwicklung im Sektor Gebäude Wärme

Der Energieverbrauch für Gebäudeheizung und Warmwasser konnte im Zeitraum 2005 bis 2015 von 4.212 GWh auf 3.777 GWh um 10,3 Prozent gesenkt werden. Im Sektor Gebäude Wärme kam es zu einer Abnahme der fossilen Energieträger Kohle (-70 Prozent), Öl (-46 Prozent) und Gas (-10 Prozent) sowie von Holz in Einzelfeuerungsanlagen (-1 Prozent). Zuwächse gab es beim Verbrauch an Fernwärme (+99 Prozent), Umgebungswärme bzw. Wärmepumpen (+165 Prozent), Solarwärme (+130 Prozent) sowie elektrische Energie (+13 Prozent).

Als Resultat haben die CO₂-Emissionen des Sektors Gebäude Wärme von 2005 bis 2015 um 27,8 Prozent abgenommen. Damit wurde das Etappenziel sowohl beim Energieverbrauch als auch bei den CO₂-Emissionen erreicht.

Maßnahmenswerpunkte der Landesregierung 2017:

- Überarbeitung der Wohnbauförderungsrichtlinien 2018
- Schwerpunkt: Ersatz bestehender Ölheizungen

Sinkender CO₂-Ausstoß bei Industrie und Gewerbe

Der Energieverbrauch des Sektors Industrie und Gewerbe nahm im Zeitraum 2005-2015 von 2.124 GWh auf 2.228 GWh zu, also nur um fünf Prozent. Damit wurde das angepeilte Ziel klar übertroffen, denn angesichts der Steigerung des Produktionsindex um 37,5 Prozent im gleichen Zeitraum hätte der dynamische Zielpfad der Energieautonomie der Industrie eine Zunahme des Energieverbrauchs um 15 Prozent zugestanden. Erfreulich: Auch Industrie und Gewerbe setzten immer mehr erneuerbare und CO₂-ärmere Energieträger ein.

Unter Zugrundlegung der realen Wirtschaftsentwicklung wurden die Etappenziele des Sektors Industrie und Gewerbe sowohl beim Energieverbrauch als auch beim CO₂ erreicht.

Maßnahmenswerpunkte der Landesregierung 2017:

- KMU-Programm fortführen und entsprechend bewerben
- Betriebliches Mobilitätsmanagement
- Forcierung von PV-Anlagen zur Eigenstromabdeckung in Gewerbe und Industriebetrieben (z.B. Kühllastabdeckung)
- Lademöglichkeiten für E-Autos am Arbeitsplatz

Steigende Emissionen durch den Straßenverkehr

Der Energieverbrauch des Sektors Mobilität nahm im Zeitraum 2005-2015 von 2.349 GWh auf 2.780 GWh zu, also um 18 Prozent zu. Die CO₂-Emissionen stiegen um acht Prozent. Damit wurden die Etappenziele der Energieautonomie für 2015 nicht erreicht. Wachstumstreibende Kräfte waren das Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum (+45 Prozent bzw. +5,2 Prozent) und nicht zuletzt die Zunahme des Fahrzeugbestands um 20 Prozent. Insgesamt sind in Vorarlberg rund 200.000 Pkw angemeldet.

"Im Mobilitätssektor setzen wir kontinuierlich auf den öffentlichen Verkehr und forcieren die Elektromobilität", so Landesrat Schwärzler

Schwerpunkte der Landesregierung:

- Forcierung der E-Mobilität
- Ausbau des öffentlichen Verkehrs
- Fortführung Verkehrskonzept

- Weiterführung des Umstellungsprozesses der Landes- und Gemeindeflotten.

Stromverbrauch der Haushalte konstant

Der jährliche Gesamtstromverbrauch der privaten Haushalte nahm laut Angaben der VKW in diesen zehn Jahren von rund 744 auf 752 GWh leicht zu. Angesichts der Zunahme der Zahl der Haushalte von 142.668 auf 160.428 heißt das, dass der durchschnittliche Stromverbrauch von 5.214 kWh auf 4.686 kWh pro Haushalt gesunken ist, allerdings sind auch im Bereich der Haushalte noch erhebliche Potenziale vorhanden.

Der Absenkpfad für den Stromverbrauch der Gebäude konnte nicht erreicht werden. Trotz gestiegener Haushaltszahlen hat sich der Verbrauch in etwa stabilisiert.

Schwerpunkte der Landesregierung:

- Im Rahmen der Energiesparoffensive für Haushalte

Prognosen des Umweltbundesamts zeigen Handlungsbedarf über 2020 hinaus

Mit Blick auf die Klimaziele von Paris und der Energieautonomie 2050 hat das Umweltbundesamt die Maßnahmen der Energieautonomie auf ihre Wirksamkeit bis 2020 überprüft. Die Ergebnisse des Umweltbundesamts zeigen, dass bei einer Umsetzung der derzeit geplanten Maßnahmen der Energieverbrauch bis 2020 stabil auf dem Niveau von 2005 bleibt und nicht weiter sinken wird. Beim CO₂-Ausstoß ist bei einer konsequenten Umsetzung der bestehenden Maßnahmen eine weitere Absenkung bis 2020 und eine Erreichung des Zielpfads der Energieautonomie möglich.